

## WIE DIE SCHILDBÜRGER NACH NIDDA KAMEN

Da gab es vor langer, langer Zeit einmal eine Geschichte über eine Stadt in Deutschland, die Schilda hieß (die Namensähnlichkeit mit Nidda fällt bestimmt nicht nur mir auf ☺). Die Bewohner nannte man Schildbürger. Einst, bevor die Schildbürger durch ihre Dummheit berühmt wurden, waren sie im ganzen Land und sogar in fernen Ländern für ihre Klugheit berühmt. So kam es, dass die Männer aus Schilda viel umher reisten, um all denen zu helfen, die ihrer Hilfe bedurften und nach ihnen verlangten. Dies geschah zum Leidwesen der Frauen in Schilda, die zurück geblieben waren und der Arbeit nicht Herr wurden. Schilda zerfiel immer mehr. Häuser gingen kaputt, Straßen hatten Löcher und die Felder trugen keine Frucht mehr. Auch die Kinder litten unter der allgemein schlechten Situation. Sie blieben dumm und wurden frech. Als die Männer nach Schilda zurück kehrten, bekamen sie große Angst und beratschlagten, was nun zu tun sei. Nach dem einen Hin und dem anderen Her kam ihnen die rettende Idee: „Die Klugheit war an allen Problemen schuld!!! Nur die Dummheit kann uns retten!!!“.

In den nächsten Wochen übten sich die männlichen Schildbürger im „Sich-Dumm-Stellen“. Sie taten das ganz im Geheimen. Einer war allerdings besorgt. Er gab zu bedenken: „Wer klug tut, wird davon noch lange nicht klug, aber wer sich lange dumm stellt, wird vielleicht wirklich eines Tages dumm!“.

Heute leben wir nicht mehr im Mittelalter, doch sind die Parallelen zu Nidda in keinster Weise zu übersehen. Zugegebenermaßen bezweifle ich, dass die Niddabürger (und hier meine ich einen Teil der Stadtverordneten) über ihre Stadtgrenzen hinaus je so zahlreich um Rat gefragt wurden (von fernen Landen ganz zu schweigen), doch bin ich ein gutgläubiger Mensch und hoffe einfach einmal, dass die Zustände hier zu einer anderen Zeit (vor langer Zeit vielleicht?) besser waren. Hier in Nidda, so scheint es, ist man schon länger aus dem Stadium des „Sich-Dumm-Stellens“ heraus. Regelmäßig, besonders in ihren Versammlungen, den dortigen Redebeiträgen und Beschlüssen kann man sich, wie auch ich zur Kenntnis nehmen durfte, davon überzeugen, wie Recht der eine Schildbürger bezüglich den Folgen des „Sich-Dumm-Stellens“ hatte...

Fragt man sich nun, was das alles mit Nidda zu tun hat, so sollte man das Ende der Geschichte kennen.

Schilda war unbedingt dem Untergang geweiht, was dann auch Jahre und einige Streiche später geschah. Nach der eigenen Zerstörung der Stadt wanderten die heimatlosen Schildbürger in alle Himmelsrichtungen aus. Ihre Enkel und Urenkel und deren Enkel und Urenkel leben nahezu überall auf der Welt. Und glauben Sie mir, ich durfte in den letzten Wochen einige Male Zeugin dieser historischen Einmaligkeit werden, wie viele es nach Nidda verschlagen hat.

Die Zeiten haben sich geändert, glauben Sie? Da haben Sie ohne Zweifel recht, doch um bei Zitaten von Gandhi zu bleiben: „Die Geschichte lehrt die Menschen, dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.“ Und um bei diesem Namen, aber einer Frau, zu bleiben: „Die Geschichte ist der beste Lehrer mit den unaufmerksamsten Schülern.“ - Indira Gandhi.

Die Wahrheit dieser Worte können wir zurzeit in Nidda hautnah miterleben. Unsere Geschichte ist voll von Beispielen in allen Bereichen, wo etwas erst hochgelobt und dann verteufelt wurde. So voll, dass ich es mir spare einige davon zu erwähnen, da diese jedem selbst einfallen, denkt man nur an die Folgen von Contergan.

Hier in Nidda wird auf das Bestreben einiger Politiker mit allen Mitteln versucht, Vorrangflächen für Windkraftanlagen auszuweisen. Ausgerechnet die Grünen, allen voran Herr Stadler, versuchen mittlerweile - was auch immer ihn dazu antreibt - dieses Vorhaben durchzusetzen. Wir alle kennen die Schlagworte: Historische Einmaligkeit, Gegenstromprinzip, der an Regenwurmmangel verstorbene Milan(kurz Wurmmilan) oder Meeresrauschen, um hier nur die bekanntesten zu nennen. All diese wurden schon ausreichend kommentiert, wie hier auf der Homepage zu lesen ist und teilweise in der Presse zu lesen war.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung in Nidda war ein Paradebeispiel für einen Schildbürgerstreich, obwohl ich das „Sich-Dumm-Stellen“ eher in -die Einwohner Niddas für dumm verkaufen-, ändern würde. Es ging um den Haushalt 2014. Einzelheiten können unter:

[http://www.nidda.de/sv\\_nidda/Rathaus/Haushaltsplan/](http://www.nidda.de/sv_nidda/Rathaus/Haushaltsplan/) eingesehen werden. Hier nur ein paar

Eindrücke:

- hohe Honorare für Gutachten, Pläne und viele bunte Bilder, die ganzjährige Nutzbarkeit des Hallenbades in Nidda betreffend, ohne greifbare Ergebnisse
- Gewerbesteuer wird erhöht und gleichzeitig wird ein neues Gewerbegebiet ausgewiesen
- ein Stadtverordneter unterstellt einer anderen Partei die Unwahrheit zu sagen
- ein anderer entschuldigte sich öffentlich im Vorfeld bei wiederum einem anderen Stadtverordneten für eine Äußerung
- über 41.000€ für ein Gutachten um Flächen für Standorte für Windkraftanlagen zu ermitteln, für das es weder eine Ausschreibung gab, noch überhaupt jemand weiß, wie viel an Kosten noch zu erwarten sind (da überlegt man sich doch, dass es wohl interessanter ist, FÜR die Stadt Nidda zu arbeiten, als IN der Stadt Nidda...)
- Solebad verschlingt Unsummen, um das ganzjährig nutzbare Außenbecken zu beheizen

Dann trat Herr Stadler an das Rednerpult. Den Grünen passt es nicht, dass die Kindergartengebühren erhöht werden müssen, zum Teil je nach Einkommen um 100%, doch stimme man dem zu, da die Notwendigkeit besteht. Dies könne man aber vermeiden, zum Beispiel mit Pachteinnahmen von 30.000€ bis ca. 200.000€ pro Jahr durch eine einzige Windkraftanlage.

Ganz kurz, für einen kleinen Moment, war ich vollkommen fassungslos. **Wie argumentativ unten muss man sein, um zu solchen Mitteln zu greifen?** Um Kinder und Windkraftanlagen in solch einen Zusammenhang zu bringen? Und was war damit beabsichtigt? Uns, den anwesenden Mitgliedern der Bürgerinitiativen Schwickartshausen und Borsdorf ein schlechtes Gewissen zu machen, weil ohne die Windkraftanlagen die Kinder leiden müssen? Deshalb auch der kurze Seitenblick nach dieser Äußerung zu uns?

Herr Schoeps fragte einmal: „Hallo, geht’s noch?“ Ich frage nun: „Hallo, gings jemals?“

Da werden Gelder für fragwürdige Gutachten rausgehauen, als schöpfe man aus den Vollen. Eine Menge davon führt zu keinen Ergebnissen. Jetzt müssen u.a. die Kinder unter der Finanzpolitik der Stadt Nidda leiden und diese Pachteinnahmen ziehen dann den Karren aus dem Dreck? Wer soll das denn glauben, bitte? Ich schrieb einmal, dass ich froh wäre, nicht gespannt sein zu dürfen, was wir von Seiten der Grünen und besonders Herrn Stadler, noch zu erwarten haben. Jetzt weiß ich, warum.

**Nein, Herr Stadler, mit dieser Aussage haben Sie alle Befürchtungen übertroffen und uns gezeigt, zu was Sie fähig sind.**

Glauben Sie denn wirklich, hier kommen noch Familien mit Kindern hin, wenn alles mit Windrädern zugepflastert ist? Windräder, die das Landschaftsbild, das in anderen Fällen von enormer Bedeutung für Sie ist, verschandeln? Windkraftanlagen, die mehr als umstritten sind? Und gesundheitsgefährdend? (Dazu später mehr) Wer kann, haut ab und wer nicht unbedingt muss, kommt gar nicht erst hier her. Aber naja...Kitas und Kigas kann man ja auch schließen. Das spart Strom und sonstige Ausgaben. Ist das doch im Sinne der Stadt Nidda. Hat sie nicht gerade ein Gutachten vergeben, das ermitteln soll, wie im Rathaus Strom gespart werden kann? Im fünfstelligen Bereich? Da haben Sie ja dann etwas dazu beigetragen, auch wenn es das Rathaus direkt nicht betrifft. **Ein trefflicher Schildbürgerstreich!!!** Selbst wenn der ein oder andere bisher noch dachte: „Naja, der Stadler steht für seine Überzeugungen ein.“, wird sich das jetzt der eine da oder der andere dort ein wenig anders überlegen. Und mal so ganz nebenbei...hörten wir nicht auf der Bürgerinformationsveranstaltung der Stadt Nidda die geplanten Windkraftanlagen betreffend, dass die Stadt Nidda selbst keine finanziellen Vorteile vom Bau und/oder Betrieb dieser Anlagen habe? Von Herrn Becker, wenn ich mich nicht täusche? Ja, was glauben wir denn jetzt? Am bestens nichts

mehr. **Hier wird alles so hingeschoben, wie es gerade zu passen scheint. Und Schwupps bin ich wieder bei Absicht oder Folge, aber seien sie sich sicher, unsere Synapsen funktionieren noch.**

Und als wenn das Alles noch nicht genug wäre, oh nein, bei Weitem nicht, durften wir einen Beitrag der Grünen im Kreis Anzeiger lesen. Ob das Datum, Freitag, der 13., ein gutes Omen für diese Partei ist? Sehr zu bezweifeln...Von Verschwörungstheorien, angedichteten Gesundheitsschäden, Feststellungen von vor über 10 Jahren und keinen ernstzunehmenden Studien, die auf gesundheitliche Schäden durch Windkraftanlagen hinweisen, ist dort die Rede. **Frechheit und Ignoranz und Verleugnung von Tatsachen trifft es nicht annähernd.** Komisch ist dann doch, wenn der Infraschall der Windräder genauso unbedenklich wie Infraschall anderer Quellen ist, dass Ärzte unter der Ziffer

#### T75.2 (KD-10-GM2010)

z.B. **Schwindel durch Infraschall** abrechnen können, was von den Krankenkassen anerkannt ist. ABER NEIN...das ist sicher auch ein Teil dieser Verschwörungstheorie...Is' klar ☺

**Schließlich kann er, der Infraschall, von Menschen nicht wahrgenommen werden und kann somit auch keine Schäden verursachen...**ALSO...den Magen- und Darmvirus, den ich mir letztthin eingefangen habe, habe ich auch erst mal nicht wahrgenommen, aber ganz im Vertrauen? Ich habe mich über alle Maßen bei den Auswirkungen bedankt.

Ich frage mich, wann die ersten Schadensersatzklagen wegen gesundheitlichen Schäden bei den jeweiligen Gemeinden durch Bürger eingehen, da die Folgen für die Gesundheit hinreichend bekannt, aber im Zuge der Durchsetzung nicht berücksichtigt, sondern schlichtweg verleugnet wurden. Hier sei mir ein kleiner dezenter Hinweis auf die Gemeinde Tiefenbach und ihren Dioxin-Skandal erlaubt(Informationen finden Interessierte im Internet oder auf direkte Nachfrage bei uns. Email-Adressen im Impressum). Vielleicht fangen wir in Nidda mit Schadensersatzklagen an, sollte dieser Unsinn hier tatsächlich auch nur im Ansatz durchgesetzt werden. Und hier erneut der Hinweis auf unsere Homepage. Da werden Sie geholfen...

Schilda und Nidda...hoffen wir, nein, ich glaube fest daran, dass sich hier nicht real wiederholt, was in der Geschichte geschah.

Claudia Dort  
Schwickartshausen

